



Gemeinde: Gott sendet

Christian Ruppen / 14. April 2013

Thema : Gemeinde: Gott sendet

Liebe Gemeinde, liebe Zuhörer, ich freue mich, dass ich mit der Serie: Alles klar? Was Christen glauben, weiterfahren darf.

Die Thematik von heute Morgen ist "**Gemeinde: Gott sendet**".

Nachdem Jesus auferstand und wieder zu seinem Vater in den Himmel zurückkehrte, geschah etwas vom Erstaunlichsten in der Weltgeschichte.

Aus einer Handvoll verzagten Jüngern, die sich hinter verschlossenen Türen versteckten, entstand innerhalb Wochen die erste Gemeinde Jesu in Jerusalem, eigentlich eine Megakirche mit einigen tausend Menschen, die zu einer Gemeinde zusammengefügt wurden.

Innerhalb von einem Jahr kamen in Israel allein ca. fünfhunderttausend Menschen zum Glauben an Jesus Christus.

Und heute nach bald zweitausend Jahren sind es weltweit über zwei Milliarden Christen, welche Jesus Christus nachfolgen und bekennen.

Heute werden pro Sekunde weltweit ca. 3 bis 4 Menschen geboren.

Die Statistik für Weltevangelisation sagt, dass heute weltweit mehr Menschen von neuem geboren werden, als natürliche Geburten geschehen.

Gott ist also nach wie vor auf dem Plan und er ist daran, Menschen weltweit für eine Ewigkeit in seiner Gegenwart zu retten.

Leider geschieht das nicht bei uns in der Schweiz, wie auch nicht in Europa, dem ehemaligen christlichen Abendland.

Wirkliche Aufbrüche sind insgesamt gesehen sehr rar und wir haben den Eindruck, dass die Menschen in der Schweiz an allem anderen interessiert sind als an Gott ihrem Schöpfer und ihrem Erretter, Jesus Christus.

Irgendwie klemmt es.

Die Bibel gibt uns zwar ein klares Bild ab, wie eine Gemeinde, von der Jesus Christus das Haupt ist, funktioniert.

Ich möchte heute Morgen versuchen, das bedeutendste Merkmal einer funktionierenden Gemeinde weiterzugeben.

Das Ziel heute Morgen ist, dass möglichst jeder nach Hause geht, um dem Herrn mit Freude zu dienen und mit seinem ganzen Herzen mit dabei zu sein.

Ich bin überzeugt, dass DICH der Herr für seine Gemeinde begeistern und einbinden will.

Freuen wir uns also darüber, was ER uns zu sagen hat.

Sehen wir uns die Merkmale einer Gemeinde an, die nach Gottes Willen funktioniert. Die erste Tatsache, die wir wissen müssen ist, dass Jesus Christus gesagt hat:

Ich will meine Gemeinde bauen! (Matt 16,18)

Du sagst vielleicht, ja das ist nichts Neues.

Aber die Betonung in dieser Aussage ist, dass Jesus Christus nicht nur sagt, dass er die Gemeinde bauen will, sondern die Betonung liegt in der Aussage "**meine Gemeinde**".

Die Gemeinde ist in einer besonderen Art das "Eigentum von Jesus Christus".

Das heisst ganz praktisch, dass seine Gemeinde in sein Bild – in sein Wesen – in seinen Charakter umgestaltet wird und nach seinem Willen funktioniert.

Und dementsprechend wird sie auch seine Willen und seinen Auftrag ausführen.

Es besteht absolut keinen Zweifel, die Gemeinde Jesu wird von seinem Wesen – von seinem Charakter geprägt und geformt werden und seinen Auftrag ausführen.

Diese Tatsache wird uns im ganzen Neuen Testament immer wieder vor Augen geführt.

Darum schreibt Petrus in seinem ersten Brief:

1. Petrus 2,9-10

9 Ihr jedoch seid das von Gott erwählte Volk; ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk, das ihm allein gehört und den Auftrag hat, seine großen Taten zu verkünden – die Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

10 Früher wart ihr nicht Gottes Volk – jetzt seid ihr Gottes Volk. Früher wusstet ihr nichts von seinem Erbarmen – jetzt hat er euch sein Erbarmen erwiesen.

Wir werden ein zentrales Wesensmerkmal der Gemeinde Jesu miteinander anschauen und uns dann damit auseinandersetzen, was dieses Wesensmerkmal für eine Bedeutung für unsere persönlichen Leben hat.

Viele von uns kennen die Geschichte der Entstehung der ersten Gemeinde in Jerusalem.

Sie wird uns in der Apostelgeschichte sehr realistisch erzählt.

Die Apostel hatten sich damals in einem grossen Haus im Obergeschoss in Jerusalem mit einer Menge Leuten, mit ca. 120 Personen, zum Gebet zusammengefunden, nachdem Jesus Christus aufgefahren ist, um zurück zu seinem Vater in den Himmel zu gehen (Apg 1,12-15).

Sie warteten auf die Ausgiessung des Heiligen Geistes, wie es ihnen Jesus geboten hatte (Apg 1,8-9).

Das Wunder geschah, wie es Jesus Christus vorausgesagt hatte.

Es steht geschrieben:

Apg 2,1-4

Schließlich kam das Pfingstfest. Auch an diesem Tag waren sie alle wieder am selben Ort versammelt.

2 Plötzlich setzte vom Himmel her ein Rauschen ein wie von einem gewaltigen Sturm; das ganze Haus, in dem sie sich befanden, war von diesem Brausen erfüllt.

3 Gleichzeitig sahen sie so etwas wie Flammenzungen, die sich verteilten und sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederließen.

4 Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt, und sie begannen, in fremden Sprachen zu reden; jeder sprach so, wie der Geist es ihm eingab.

Das war die Geburtsstunde der ersten Gemeinde Jesu.

Durch die Kraft des Heiligen Geistes wurde die erste Gemeinde ins Leben gerufen.

Alle welche im Gebet versammelt waren wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen in fremden Sprachen zu reden, jeder so, wie der Geist es ihnen eingab.

Es wird uns weiter berichtet, wie dann Petrus eine Busspredigt hielt und dadurch ca. 3'000 Menschen Jesus Christus in ihr Leben aufnahmen.

Es steht geschrieben:

Apg 2,41

Viele nahmen die Botschaft an, die Petrus ihnen verkündete, und ließen sich taufen. Durch Gottes Wirken wuchs die Gemeinde an diesem Tag um etwa dreitausend Personen.

Also zu den 120 geistgetauften Christen kamen ca. 3'000 Menschen dazu, welche Jesus Christus in ihr Leben aufgenommen hatten und sich taufen liessen und ebenfalls mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden.

Diese über dreitausend Menschen begannen in einer wunderbaren Verbundenheit, gewirkt durch den Heiligen Geist, zusammen zu leben.

Es wird uns so beschrieben:

Apg 2, 42-47

42 Was das Leben der Christen prägte, war die Lehre, in der die Apostel sie unterwiesen, ihr Zusammenhalt in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft, das Mahl des Herrn und das Gebet.

43 Jedermann in Jerusalem war von einer tiefen Ehrfurcht von Gott ergriffen, und durch die Apostel geschahen zahlreiche Wunder und viele außergewöhnliche Dinge.

44 Alle, die an Jesus glaubten, hielten fest zusammen und teilten alles miteinander, was sie besaßen.

45 Sie verkauften sogar Grundstücke und sonstigen Besitz und verteilten den Erlös entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen an alle, die in Not waren.

46 Einmütig und mit großer Treue kamen sie Tag für Tag im Tempel zusammen.

Außerdem trafen sie sich täglich in ihren Häusern, um miteinander zu essen und das Mahl des Herrn zu feiern, und ihre Zusammenkünfte waren von überschwänglicher Freude und aufrichtiger Herzlichkeit geprägt.

47 Sie priesen Gott bei allem, was sie taten, und standen beim ganzen Volk in hohem Ansehen. Und jeden Tag rettete der Herr weitere Menschen, sodass die Gemeinde immer größer wurde.

Was war mit diesen Menschen passiert?!

Eigentlich sind wir jetzt wieder beim gleichen Thema, der Predigt vom letzten Sonntag.

Wer weiss die Thematik der letzten Predigt noch?!

Anbetung – Gott erneuert!

Diese Menschen der ersten Gemeinde entdeckten leidenschaftlich, was es beinhaltet Jesus Christus anzubeten und ihm den ersten Platz zu geben.

Verstehen wir?!

Was uns hier in den sechs Versen geschildert wird, waren die Auswirkungen, welche der Stellenwert von Jesus Christus in ihren Leben ausgelöst hatte.

Wir können also echt auf die Predigt vom letzten Sonntag mit der Thematik "Anbetung – Gott erneuert" zurück greifen.

All diese Menschen demonstrierten echte Anbetung.

Für sie sass Jesus Christus nicht nur auf dem Thron im Himmel, sondern ER sass auch auf dem Thron in ihren Leben!

Ihr Geheimnis war, dass sie es zuliessen, dass Jesus Christus in all ihren Lebensbereichen die Herrschaft übernehmen konnte. Sie enthielten ihm nichts mehr vor.

Und genau das wird uns anhand der Auswirkungen in diesen sechs Versen überzeugend illustriert.

Inhalt des Textes Apostelgeschichte 2,42-47:

- Sie nahmen die Lehre der Apostel – das heisst das Wort Gottes mit Freuden auf und liessen sich gerne belehren.
- Ihr Zusammensein war von gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft geprägt.
- Sie feierten das Abendmahl und beteten zusammen.
- Sie waren von einer tiefen Ehrfurcht ergriffen und Gott wirkte unter ihnen Wunder und viele aussergewöhnliche Dinge.
- Sie teilten alles miteinander, was sie besaßen und halfen so den Bedürftigen.
- Sie trafen sich einmütig jeden Tag im Tempel und beteten zusammen Gott an.
- Sie hatten ebenfalls täglich Gemeinschaft miteinander in den Häusern, wo sie miteinander assen. Und ihr Zusammensein war von einer grossen Freude und aufrichtiger Herzlichkeit geprägt.

Wir müssen uns echt fragen, was der Grund war, dass ein solch intensives zusammenleben überhaupt möglich war.

Die Menschen in Jerusalem und in Israel hatten auch ihr Wirtschaftssystem, das von ihnen verlangte, dass sie arbeiten mussten, damit sie sie ein Dach über dem Kopf und Nahrung und Bekleidung hatten.

Und damals war es so, dass die meisten Menschen in Israel das nötigste hatten und sie keinen Hunger leiden mussten.

Ich würde jetzt gerne in eure Herzen hineinschauen können.

Ich bin überzeugt, dass einige schon am analysieren sind, was der Grund für ein solches intensives Gemeindeleben war.

Ich bin auch überzeugt, dass viele Denken, ja das war sicher die Anfangsbegeisterung und das ist sicher früher oder später wieder verflogen.

Aber wir müssen aufpassen, wenn wir so denken und wirklich echt den entscheidenden Punkt finden.

Und zwar den Punkt, den Gott von deinem Leben will.

Ich stell dir jetzt eine Frage, bist du auch schon verliebt gewesen.

Ich denke die meisten von uns. Gut!

Ich weiss noch wie das bei mir war, als ich in Marietta, meine jetzige Frau verliebt war.

Es war mein Bestreben, das ich sie möglichst jeden Tag sehen konnte, um mit ihr Zeit zu verbringen.

Du sagst jetzt, ja das war eben die Begeisterung.

Wir haben dann geheiratet und in unserer Ehe auch unterschiedliche Phasen erlebt. Da war der Alltag - da waren die Kinder - da war das berufliche Engagement - da war die Gemeinde - da war so vieles.

Und zu meiner Schande muss ich sagen, dass ich meine Frau - ihren Wert - ihre Schönheit - ihre Stellung, wie Gott das vorgesehen hat, erst wirklich vor fünf Jahren entdeckt habe.

Das hat mein Verhalten - meine Wahrnehmung - meine Sicht - mein Verständnis zu ihr total verändert.

Ich sehe meine Frau heute als ein absolutes Geschenk Gottes für mein Leben an.

Das heisst in der Praxis: Ich höre ihr viel besser zu - teile mich ihr mehr mit - ich verstehe sie besser - und kann so auch besser auf ihre Bedürfnisse eingehen.

Und vor allem ich bin sehr gerne mit ihr zusammen - ich schätze ihre Nähe.

Und die Dinge, welche ich für sie mache, mache ich von Herzen gerne.

Ihr müsst mich recht verstehen, ich spreche nicht von Perfektion, ich habe immer noch Macken, mit denen ich meiner Frau auf die Nerven gehen kann.

Aber dann können wir darüber sprechen und es besteht kein Zweifel, dass ich die Dinge, welche sie stören und schädlich sind für unsere Beziehung, mit der Hilfe Gottes ablege.

Mein Geheimnis ist, dass meine Frau einen anderen Stellenwert in meinem Leben bekam.

Was will ich mit diesem Beispiel sagen?

Diese Menschen in der ersten Gemeinde waren mehr als nur verliebt oder begeistert.

Sie hatten Jesus Christus entdeckt. Sie entdeckten, dass Jesus Christus das wertvollste für ihr Leben war, was es gab.

Der Heilige Geist zeigte ihnen den Wert von Jesu Christus.

Sie wurden so von der Liebe und Güte Gottes überführt, dass sie von Herzen Jesus Christus den ersten Platz einräumten und ihn über alle Bereiche ihres Lebens gestellt haben.

Verstehen wir, das war das entscheidende?!

Die Herrschaft Gottes zeichnete sich in ihren Leben durch den Stellenwert ab, den sie Jesus Christus gaben.

Sie gaben Jesus Christus den Vorsitz und den Ehrenplatz in ihrem Leben.

Ihr gemeinsamer Nenner und ihre Einmütigkeit war darin begründet, dass sie Jesu Christus an erste Stelle setzten und daraus ergaben sich alle ihre gemeinsamen Aktivitäten.

Alle ihre intensiven Aktivitäten geschahen aus dieser Herzenshaltung heraus.

Sie liebten es überalles mit Gott und miteinander zusammen zu sein.

Es war für sein kein Muss und keine Pflicht, es war für sie eine echte Freude. Das war ihr Geheimnis.

Das Kennzeichen der ersten Gemeinde war, dass sie Jesus Christus in ihren Herzen den ersten Platz gaben.

Darum war auch ihr Zeugnis als Gemeinde so stark und das wurde durch ihren Herrn bestätigt:

Apg 2,47

Sie priesen Gott bei allem, was sie taten, und standen beim ganzen Volk in hohem Ansehen. Und jeden Tag rettete der Herr weitere Menschen, sodass die Gemeinde immer größer wurde.

Ich denke wir können viel über die Gemeinde Jesu philosophieren.

Ich bin der Überzeugung, dass unser ganzes Christsein und Gemeindeleben nur dann funktioniert, wenn wir Jesus Christus mit Freude den ersten Platz in unseren Leben geben.

Und es ist so, dein Leben wird sich erst wirklich verändern, wenn DU Jesus Christus den ersten Platz in deinem Leben gibst.

DU und ICH wurden geschaffen, damit wir Jesus Christus voll Freude und Begeisterung den ersten Platz in unseren Herzen geben.

Das allein wird uns in die Kapitulation hineinführen und uns dazu bringen, dass unsere harten Herzen verändert werden und wir unsere Knie beugen können.

Eigentlich können wir machen was wir wollen, solange das nicht der Fall ist, wird nichts in unseren Leben wirklich verändert und an den richtigen Platz kommen.

Das einzige, was uns wirklich trägt und vorwärts bringt, ist eine echte Freude am Herrn.

Weisst du, warum in der ersten Gemeinde die Sünde keine Macht hatte?

Die Frage ist ganz einfach zu beantworten.

Die Sünde hatte keinen Macht und keinen Platz, weil sie von ganzem Herzen gerne mit Gott zusammen waren.

Die Freude am Herrn war ihre Stärke (Neh 8,10).

Ich weiss das aus meinem eigenen Leben, wenn ich gerne mit Gott zusammen bin und ihn in all meinem Tun einbeziehe, hat die Sünde keine Macht in meinem Leben.

Wenn ich gerne mit meinem Herrn zusammen bin, werden meine Gedanken – meine Handlungen von ihm liebevoll und klar korrigiert.

Es ist wie bei einem Mann, der gerne mit seiner Frau zusammen ist, sie schätzt und sie liebt.

Ein solcher Mann, wird freundlich und liebevoll mit ihr umgehen.

Ein solcher Mann wird seiner Frau treu sein. Er wird nicht anderen Frauen nachträumen oder pornographische Filme anschauen.

Ein solcher Mann wird sein Leben mit ihr teilen und ihr Zugang zu seinem Herzen verschaffen.

Er wird an ihren Bedürfnissen interessiert sein und ihr gegenüber kommunikativ, offen und transparent sein.

Verstehen wir, heute Morgen will unser Herr ganz offen mit jedem von uns reden.

Er will nicht in erster Linie mit uns darüber reden, was wir machen oder wie viel wir machen.

Sondern er will mit DIR darüber reden, in welcher Gesinnung DU die Dinge machst.

Gott sucht DEIN Herz.

Es gibt verschiedene Beweggründe, wenn DU Dinge für Gott machst.

Es kann einfach sein, weil du denkst, es ist gut, wenn ich es mache.

Oder du machst Dinge für Gott, aus Pflicht, weil du es mehr oder weniger machen musst.

Oder du machst Dinge aus Zugzwang, weil es auch die andern Glaubensgeschwister tun.

Oder du machst vielleicht Dinge, weil es der Pastor oder die Gemeindeleitung verlangt.

Eines ist klar, mit einer solchen Gesinnung und Herzenshaltung kommt keine Freude auf. Das ist eine mühsame Sache, Jesus so nachzufolgen.

Gott dein Herr fragt dich heute Morgen ganz neu, welchen Stellenwert ER in deinem Leben hat.

Welchen Stellenwert - welchen Wert hat Jesus Christus für DEIN Leben?

Es ist die gleiche Frage, welche Jesus Christus damals Petrus gestellt hatte. ER fragte ihn:

Liebst du mich? - Liebst du mich mehr als alle anderen? (Joh 21,15-16)

Und glaub mir, der Heilige Geist macht es in deinem Herzen möglich, dass DU Jesus Christus und Gott deinen Vater wirklich so lieben kannst, dass er den ersten Platz in deinem Herzen und Leben einnehmen kann.

Das ist das Hauptwerk, das der Heilige Geist in DEINEM Leben tut!

ER schafft in DIR das Wollen und Vollbringen (Phil 2,13).

Bist DU bereit dazu!

Die ersten Christen hatten diese Bereitschaft.

Sie setzten Jesus Christus in ihrem Leben aus Liebe an erste Stelle und ihre Leben wurden auf den Kopf gestellt.

So wurden sie wahrhaftige Zeugen für Jesus Christus und ER konnte sie als seine glaubwürdigen Zeugen einsetzen und senden.

Weisst du, was Menschen am meisten überzeugen wird, welche Jesus Christus noch nicht kennen.

Wenn sie sehen, wie DU Jesus Christus über alles liebst und ER deine Freude ist.

Diese Gesinnung wird alles in deinem Leben an den richtigen Platz bringen.

Das wird dein Verhalten - dein Benehmen prägen und bestimmen.

Gegenüber deinem Ehepartner - gegenüber deinen Kindern - gegenüber deinen Nächsten.

Es wird deine Prioritäten in deinem Leben gegenüber der Gemeinde steuern.

Und das schönste wird sein, dass deine Aktivitäten nicht einfach Pflichtübungen sind, sondern was du machst, machst du aus Freude und Leidenschaft.

Und das ist ansteckend und ist überzeugend.

Jesus Christus auf dem ersten Platz in deinem Herzen bringt wahre Frucht hervor und ist Freude und ein Leben das sich lohnt.

Unsere Sendung in dieser Welt ist, dass Jesus Christus den ersten Platz in unseren Herzen hat.

Das war das entscheidende Merkmal in der ersten Gemeinde:

Apg 2,47

Sie priesen Gott bei allem, was sie taten, und standen beim ganzen Volk in hohem Ansehen. Und jeden Tag rettete der Herr weitere Menschen, sodass die Gemeinde immer größer wurde.

Amen